

Karriere – Köpfe – Konzerne

Die Leibniz Universität Hannover bietet seit dem Wintersemester 2010/2011 eine monatliche Vorlesungsreihe mit Entscheidungsträgern aus der regionalen Wirtschaft, die sich auch an Alumni richtet.

Am Donnerstag, **10. Januar 2013** um 17.00 Uhr wird **Dr. Guido Rettig** von der TÜV NORD AG im Raum E 001 im Welfenschloss sprechen.

Dr. Guido Rettig ist Vorstandsvorsitzender der TÜV NORD Gruppe und formte den Konzern zu einem der weltweit größten technischen Dienstleister. Er ist unter anderem für die Ge-



Dr. Guido Rettig, Vorstandsvorsitzender TÜV NORD

schäftsbereiche International, Rohstoffe und Aerospace verantwortlich. Der heute 59-Jährige studierte in Aachen/Jülich Kerntechnik, anschließend in Berlin theoretische Mechanik und promovierte in diesem Fachgebiet. 1993 kam der promovierte Diplom-Ingenieur zum TÜV NORD e.V. in Hamburg, 1996 rückte er in den Vorstand auf. Seit 2006 ist er Vorstandsvorsitzender der TÜV NORD Gruppe. 2007 bis 2011 war der Hannoveraner auch Vorsitzender des bundesweiten Interessenverbandes der TÜV (VdTÜV).

Die TÜV Nord AG ist eine international tätige technische Prüforganisation und agiert in den Geschäftsbereichen Mobilität, Industrie Services, International, Bildung und Personal, Aerospace sowie Rohstoffe. Vorläufer des TÜV Nord ist ein 1869 gegründeter Dampfkessel-Überwachungsverein in Altona. Das Unternehmen hat mehr als 14.000 Beschäftigte und ist in über 70 Ländern aktiv. Der Umsatz stieg 2011 erstmals auf über eine Milliarde Euro.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter:

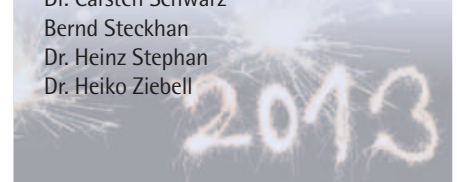
www.karriere-köpfe-konzerne.de

ALLE JAHRE WIEDER:

VERLOSUNG von Eintrittskarten Neujahrsempfang 2013

Auch in diesem Jahr haben wir im November in unserem E-Mail Newsletter unter den Alumni 15 x 2 Eintrittskarten für den Neujahrsempfang der Leibniz Universität im Januar 2013 verlost. Wir freuen uns mit den Gewinnern:

Jörg Abke
Hans-Gerhard Conradi
Dr. Karin Dunse
Bettina Francke
Georg Goldammer
Dagmar Herhaus
Mark Holst
Karl-Heinz Langelage
Maryam Mabrouk-Oskoui
Henning Neumann
Christian Podolsky
Dr. Carsten Schwarz
Bernd Steckhan
Dr. Heinz Stephan
Dr. Heiko Ziebell



Von Südamerika nach Norddeutschland

Argentinien, Spanien, Hannover:
Seit Januar forscht **Alejandra Omarini** am **Institut für Lebensmittelchemie an der Leibniz Universität Hannover**.

Nachdem die 37-jährige Argentinierin ihre Doktorarbeit an der National University of General San Martin in Buenos Aires abgeschlossen hat, wollte sie ihre Kenntnisse bei Professor Ralf Günter Berger, Leiter des international angesehenen Instituts, vertiefen.

Zunächst wurde die Wissenschaftlerin von Spanien aus durch ein DAAD-Stipendium gefördert, mittlerweile hat sie einen Arbeitsvertrag an der Universität und versucht über einen DFG-Antrag, ihre Stelle an der Leibniz Universität weiterfinanzieren zu können, so dass sie ihre Forschungsarbeit bis Ende 2015 beenden kann.

Die Forschung am Institut für Lebensmittelchemie konzentriert sich auf Spurenmetabolite aus Speisepilzen und insbesondere die umwelt-

freundliche Produktion von natürlichen Aromen und anderen natürlichen funktionellen Inhaltsstoffen zur Erzeugung von Lebensmitteln mit einem hohen Standard an Qualität und Naturbelassenheit.

Alejandra Omarini befasst sich in ihrem Projekt „Solid state fermentation of food industry wastes and classical genetics tools to improve aroma biotransformation by *Pleurotus sapidus* in liquid medium“ mit der Erforschung zweier Spezies von Ständerpilzen. Ziel ist die Gewinnung von Aromastoffen und Enzymen.

Die Argentinierin fühlt sich im Institut für Lebensmittelchemie sehr gut aufgehoben und schätzt besonders die freundliche und inspirierende Atmosphäre ihrer Arbeitsgruppe.

Anfang 2013 plant sie, ihre 14-jährige Tochter nach Hannover zu holen, die dann zunächst einen Deutschkurs belegen möchte, um sich hier vor Ort zurechtzufinden. Nach ihrem Auf-



enthalt an der Leibniz Universität möchte Alejandra Omarini an das Instituto Multidisciplinario de Biología Vegetal an der Universidad Nacional Córdoba in Argentinien zurückkehren, wo sie als Wissenschaftlerin weiterarbeiten kann.

Gewaltprävention im Fußball

Am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover wurde die Kompetenzgruppe „KoFaS“ unter der Leitung des Fanforschers und Sportsoziologen Prof. Gunter A. Pilz gegründet. Die Abkürzung steht für die „Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit“. Der ehemalige Bundesliga-Trainer Ewald Lienen und die ehemalige Bundesliga-Spielerin Tanja Walther-Ahrens unterstützen als Botschafter das Vorhaben.

Ziel von KoFaS ist die bessere Zusammenarbeit von Vereinen, Fans und Polizei sowie die Wertebarmachung der sozialen Potenziale des Sports in der Gewaltprävention. Professor Pilz sieht die zunehmend schweren Gewalttaten eher als gesellschaftliches, denn als fußballerisches Problem und setzt auf das Prinzip der Selbstregulierung statt Repression. Die Kompetenzgruppe will durch Projekte, Fort- und Weiterbildungs- sowie Beratungsangebote zur Vorbeugung von Gewalt beitragen. Durch besseres Kommunikations- und Konfliktmanagement soll die Gewalteskalation verhindert und die Entfaltung kreativer Fankulturen gefördert werden.

Das Niedersächsische Wissenschaftsministerium und die Sparda-Bank Hannover-Stiftung unterstützen das Projekt finanziell. Auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die Deutsche Fußball Liga (DFL) und der 1. FC Köln wollen mit der KoFaS kooperieren. Die Fördersumme liegt aktuell bei knapp 400.000 Euro.

Im September 2012 wurde Prof. Gunter A. Pilz mit dem DOSB-Ethikpreis vom Deutschen Olympischen Sportbund geehrt. Prof. Pilz beschäftigt sich seit langer Zeit mit den Themen Sport und Gewalt. Vor mehr als 25 Jahren gründete er bereits eines der ersten bundesweit anerkannten Fußball-Fanprojekte, das Fanprojekt Hannover, und begleitet es bis heute wissenschaftlich. **mh**



Prof. Gunter Pilz (Mitte) mit dem Vorstandssitzenden der Sparda Bank, Wilfried Blecking, der Niedersächsischen Innenministerin Uwe Schünemann, der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin Prof. Johanna Wanka und Universitätsvizepräsident Prof. Klaus Hulek (v.l.n.r.) auf der KoFaS-Presskonferenz im August 2012 • Foto: Institut für Sportwissenschaft

„Royal George“ nach 30 Jahren zurück im Lichthof

In den unruhigen 1970ern wurde das Schiffsmodell aus Sicherheitsgründen in das historische Museum ausgelagert. Am 8. Oktober 2012 kehrte es in den Lichthof zurück.

Gebaut wurde das Modell 1715 – ein Jahr nach der Personalunion zwischen England und dem Königreich Hannover – und es ist eine detailgetreue Nachbildung eines 1673 gebauten Kriegsschiffes, der „Royal Charles“. Der Prinz von Wales brachte das Kleinod 1744 als Geschenk an die Universität Göttingen. Diese wiederum gab das Schiff 1882 als Präsent an die damalige Technische Hochschule Hannover.

Während des Krieges blieb die „Royal George“ in Kisten verpackt im Keller der Technischen Hochschule Hannover und konnte unbeschadet die Kriegswirren überstehen. Nach der Neueröffnung der Hochschule und der Gründung der Abteilung Schiffstechnik 1951 wurde sie in ihrer alten Vitrine, provisorisch gesäu-

bert, wieder aufgestellt. Die zweite Restaurierung erfolgte 1953 an der Technischen Hochschule. Nochmals restauriert wurde die Miniatur 1983 am Historischen Museum.

„Ich freue mich ganz besonders, dass dieses Ausnahmestück nun an unsere Universität zurückkehrt“, sagte Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Erich Barke.

„Die Leibniz Universität hat eine interessante Historie und es ist schön, dass wir unseren Studierenden und Beschäftigten mit diesem Stück einen Teil davon täglich vor Augen führen können.“



Das Schiffsmodell von 1715 zeugt von der reichen Geschichte der Leibniz Universität.